

Pressemitteilung

Bundesverband Gebäudemodernisierung e.V.
Leipzig, 10.07.2023



Klimaziele: Der Schlüssel liegt nach wie vor bei der Energieeffizienz

Gebäudeenergiegesetz: Aus dem „Heizhammer“ wurde ein „Klima-Kompromiss“, der immer weiter vertagt wird. Wird die „Wärmewende“ um weitere fünf Jahre verzögert?

Die Ampel-Koalitionäre haben beim Gebäudeenergiegesetz (im Volksmund „Heizungsgesetz“) eine Einigung erzielt, die den Beginn der endgültigen Ausmusterung von Öl- und Gasheizungen teilweise bis ins Jahr 2028 verschieben soll. Zunächst muss es überall eine kommunale Wärmeplanung geben. Dann geht’s weiter. Bis zu fünf Jahre Zeit werden hierfür eingeräumt. Ob es aber wirklich so kommt, steht noch immer in den Sternen. Die lange Bank wird immer länger: Nicht mehr vor der parlamentarischen Sommerpause, sondern erst im September soll nun das Gebäudeenergiegesetz vom Bundestag endgültig verabschiedet werden. Solange gibt es wohl noch viel Verunsicherung bei Hauseigentümern und Mietern.

Aus dem „Heizhammer“ ist längst ein „Klima-Kompromiss“ geworden. Die mitunter unsachlich geführten Diskussionen auf dem Weg dorthin haben zudem dazu geführt, dass sich viele Menschen jetzt offenbar mehr vor einer neuen, umweltschonenden Heizung fürchten, als vor den Folgen des Klimawandels. Ronald Meyer, Vorstand beim Bundesverband Gebäudemodernisierung e.V. (BVGeM), betont: „Auch wenn wir jetzt eine kleine Verschnaufpause bekommen haben, der Klimawandel legt mit Sicherheit keine ein.“ Vorstandskollege Frank Leonhardt ergänzt: „Hinzu kommt, dass alle, die jetzt noch schnell eine neue Öl- oder Gasheizung einbauen, schon bald von weiter steigenden Energiepreisen belastet werden.“

Die gute Nachricht: Viele Fachverbände, Journalistinnen und Journalisten haben zwischenzeitlich begonnen, das zu machen, was der Bundesregierung bisher nicht gelungen ist: Sachlich aufklären, Orientierung geben und die Menschen auf die neue Zeit konzeptionell einstimmen. Denn Ohne Wenn und Aber lautet die Botschaft, dass unsere Öl- und Gasheizungen für rund 30 Prozent der klimaschädlichen CO₂-Emissionen verantwortlich sind.

Im Gebäudebestand liegt somit der größte Hebel für den Klimaschutz. Doch ausgerechnet dort wurden nun die Anforderungen aufgeweicht, verschoben, vertagt. Spätestens 2045 müssen die letzten Öl- und Gasheizungen außer Betrieb genommen werden. Auch die, die in den nächsten fünf Jahren neu eingebaut werden und 2045 noch funktionieren. Unwirtschaftlicher kann man heute kaum handeln.

Für den Gebäudesektor gibt es per sofort eine zweigleisige Strategie, wenn wir wahrhaftig daran interessiert sind, unseren Lebensraum zu erhalten: Beginnend mit den sehr alten Häusern („Worst Performing Buildings“ – Effizienzklassen G und H) werden die Gebäudehüllen gedämmt. Bis zu 80 Prozent Energieeinsparung sind möglich. Das bedeutet 80 Prozent weniger Treibhausgas-Emissionen, wenn eine Öl- oder Gasheizung im Haus eingebaut ist.

Parallel werden in diesen Bestandsgebäuden die alten Öl- und Gasheizungen dann Stück für Stück durch umweltverträgliche Heizsysteme getauscht. Ein einfacher, sinnvoller und plausibler Plan, der schon jetzt – wie in der Vergangenheit auch – über eingesparte Energiekosten und Förderzuschüsse finanziert werden kann, wie mit dem BVGeM-Wirtschaftlichkeitsrechner aufgezeigt wird. Über 5.000 BVGeM-zertifizierte Modernisierungsberaterinnen und -berater können es vorrechnen.

Das Geld gibt man also so oder so aus: Entweder wird es verheizt oder eben ins eigene Haus investiert. Der Schlüssel liegt nach wie vor bei der Energieeffizienz. Die beste Energie ist eben die, die wir gar nicht erst brauchen. Es ist übrigens auch für die kommunale Wärmeplanung ein erheblicher Unterschied, ob die Gebäude gedämmt oder nicht gedämmt sind. Verschnaufpause? Von wegen. Ran an die Dächer und Fassaden. Die Zeit des Diskutierens ist rum, die Zeit des Machens beginnt. Hauseigentümer und Klima profitieren. Jetzt – und nicht erst in fünf Jahren.

3.343 Zeichen, Veröffentlichung honorarfrei, Belegexemplar erbeten

Bildunterschrift

Die Gebäudehülle dämmen, neue Fenster einbauen. So werden immerhin schon mal 80 Prozent der Klimaziele erreicht.

Kontaktdaten für Rückfragen der Redaktion

Dipl.-Ing. Ronald Meyer

Vorstand Bundesverband Gebäudemodernisierung e.V.

Ratsfreischulstraße 8

04109 Leipzig

Mobil: +49 (0) 157 8 22 11 391

E-Mail: vorstand@bvgem.de

www.bvgem.de

www.modernisierungsoffensive.com

www.modernisierungsberater.de